

# Skitour Mont Vélan

---

22. – 24. April 2010



Samstag, 24. April 10, Schattenspiel beim Col de Proz.

Foto: Georg Trüb

## Tourenbericht Skitour Mont Vèlan 22. – 24. April 10

Teilnehmer	Rolle	Punkte Wettbewerb
Berliat Hanspeter	Tourenleiter	75.0
Trüb Georg*	Fotograf	80.0
Naef Christoph*	Autor Tourenbericht	80.0

\* = 5 Punkte Zuschlag ab dem 55. Altersjahr für Damen wie Herren.

### Daten

Gesamtdistanz:	25.0 km	25.0 Punkte
Gesamtaufstieg:	3228 m	32.3 Punkte
Gesamtabstieg:	3536 m	17.7 Punkte
Maximale Höhe:	Mont Vèlan 3727m	

### Tourenbericht

Autor: Christoph Naef

Fotos: Georg Trüb

Der Fahrplan im Val d'Entremont weist grosse Lücken auf und ist auf die Schüler ausgerichtet. Drum sitzen wir in Orsières schon vor elf Uhr am Mittagessen im Restaurant. Eine Stunde später verlassen wir in Bourg-St-Pierre (1634m) den Bus und schnallen die Skis auf den Rucksack. Auf dem markierten Wanderweg marschieren wir ins Valsorey, wo die Murmeltiere unsern Kaninchen entsprechen – vier Meter neben uns nehmen sie absolut keine Notiz von den schwer bepackten Figuren. Erst nach gut 1 ½ Stunden treffen wir endlich auf eine durchgehende Schneedecke (2100m) und können die erhitzten Körper etwas ausruhen. Unsere Blicke treffen schon auf die Vèlanhütte, die auf einem Felsen auf 2642m trohnt. Vorerst gilt es aber, eine Alp zu durchqueren und über einen mächtigen und recht steilen Hang zum Grat zu gelangen. Unsere Unterkunft macht äusserlich einen futuristischen Eindruck, verfügt aber über einen hellen, grosszügigen Aufenthaltsraum und hübsche Schlafzimmer. Allerdings wurden die Betten wohl im Appenzellischen eingekauft – derart schmale Matratzen haben wir zeitlebens noch nirgends angetroffen. Zum Glück darf jeder ein „Doppelbett“ auswählen – das erlaubt sogar, sich beim Schlafen auch noch zu drehen. Die Hütte ist nur zu einem Drittel belegt, aber alle 20 Personen haben dasselbe Ziel für morgen ins Hüttenbuch eingetragen. Ein feines Nachtessen gibt uns neue Kräfte und lässt keine Wünsche offen – mit der Sauberkeit der sanitären Anlagen ist hingegen kein Wettbewerb zu gewinnen. Voller Vorfreude legen wir uns beizeiten unter die normal grossen Duvets.

Beim Start um 6 Uhr ist es eigentlich zu warm und Wolken am Himmel versprechen nicht allzu viel Sonne. Trotzdem bewegen sich die verschiedenen Gruppen den Glacier de Tseudet hinauf. Das Pièce de résistance für die heutige Tour ist der Col de la Gouille, ein Felsgrat auf 3150m. Dieser muss mit Steigeisen und aufgeschnallten

[Toureneinstieg im grünen Valsorey](#)





Glacier de Tseudet, der Weg zum Mont Vélán geht über den Grat (Col de la Gouille, links verdeckt hinter dem Mont de la Gouille) und dann über den Glacier de Valsorey hinter dem Grat.

Spur führt abwechselnd über flachere Gletscherplateaus und stotzige, relativ schmale Hänge zwischen gewaltigen Eistürmen hinauf. Schade, dass die Sonne ihre Strahlen nicht auf diese Eismassen senden darf. Auf 3500m verlangt unser Körper eine kurze Rast und Verpflegung, was einer grösseren Gruppe erlaubt, zu uns aufzuschliessen. Sie verzetteln sich aber zusehends und am letzten steilen Aufschwung versucht ein jeder auf seine Weise, das Ziel zu erreichen: mit Steigeisen, mit Pickel, mit oder ohne Ski, teilweise auch aufgeschnallt. Hanspeter nimmt einfach seine Skis in die Hand und lässt alle andern stehen. Als erster heute erreicht er den Gipfel des Mont Vélán (3727m), rund 5 Std. nach dem Start bei der Hütte. Aber auch Georg und ich stehen bald auf dem grossen Plateau, genau auf der Grenze zu Italien. Noch schneller haben allerdings die Wolken unser Ziel erreicht. Manchmal blinzelt die Sonne etwas und wir blicken auf eine tiefe Wolkendecke über dem Grossen St. Bernhard. Ein frischer Wind lässt uns schon bald wieder absteigen zum Skidepot. Während Hanspeter mit den Skis einfach abrutscht, schlagen Georg und ich die Frontzacken der Steigeisen in den harten, steilen Hang. Dann beginnt die lange Abfahrt über den Glacier de Valsorey, um den Mont de la Gouille herum. Zum Glück können wir andern Spuren folgen - denn bis 3200m verhindert dichter Nebel jegliche Orientierung. Plötzlich ist dann die Route in den Kessel unter der Vélanhütte überblickbar. Oben an einem mordssteilen Couloir müssen wir

Skiern von Westen her erkraxelt werden. Jede Gruppe probiert eine eigene Variante des Aufstiegs – Hanspeter hält sich an die markierte Route, wo zeitweise eine Kette aus dem Schnee guckt. Eine französische 4-er Seilschaft kann mich grad noch ausbremsen, sodass ich den Anschluss an meine Kameraden verliere. Dadurch gibt's für den Abstieg auf der Ostseite ein gröberes Gedränge, weil sich alle durchs selbe Couloir hinunter mühen. Nach diesem einstündigen Intermezzo geniessen wir wieder die Ruhe in unserer Kleingruppe beim Aufstieg mit den Skis. Die

Um 11 h sind wir auf dem flachen Gipfel des Mont Vélán (3727 m), Aussicht leider sozusagen keine. Fast zur gleichen Zeit sind noch gegen ein Dutzend andere Bergsteiger oben. Vlnr Hanspeter Berliat, Christoph Naef und Georg Trüb.





Auf dem Grat Punkt 2922 m wird der Blick frei zum Mont Blanc. Links Christoph Naef, recht Hanspeter Berliat.

einen Halt einschalten, bis die vorherfahrende Gruppe den Engpass verlassen hat. Nachher stürzen auch wir uns in die Tiefe und können dank recht weicher Unterlage ein paar Schwünge wagen. Im untersten Teil des Gletschers fühlen wir uns wie auf einer präparierten Piste – da können die Skier laufen gelassen werden. Nur allzusehr stehen wir in der Mulde, 250m unterhalb der Hütte. Also nochmals Felle aufkleben und in ruhigem Tempo im tiefen, weichen Schnee aufsteigen. Zwischendurch hocken wir auf einen Stein und verzehren

den Mittagsproviant. Ein kühler Wind und Wolken verhindern heute das Verweilen auf der Terrasse. Mit Lesen bzw. Bericht schreiben vergeht auch drinnen die Zeit bis zum wiederum ausgezeichneten Nachtessen.

Ueber Nacht sind ein paar Schneeflocken gefallen und die Wolken haben sich erst am Morgen verzogen. Damit ist die Schneedecke nicht recht durchgefroren und die Abfahrt auf die 300m tiefer gelegene Alp wird heikel. Hanspeter und Georg erleiden beim Einbrechen in die Schneekruste einige Schrammen im Gesicht. Damit wir die Skier nicht wieder den Alpweg hinaustragen müssen, hat Hanspeter eine geschickte Variante entdeckt: 1 ½ Stunden zügigen Aufstieg, anfangs im Schatten, zu Punkt 2922m, einem steinigen Grat zwischen Montorge und Petit Vélán. Hier zeigt sich das Panorama, das wir gestern verpasst haben: der Mont Blanc mit seinen Gipfeln rundum. Von Süden her wälzt sich eine Wolkenwand über die näheren Berge – so verzichten wir auf einen weiteren Anstieg zu den Dents de Proz. Stattdessen fahren wir kurz über zwei pickelharte Schattenhänge hinunter, um die Felle wieder aufzukleben und in einer guten Viertelstunde auf den Mont de Proz (2804m) zu steigen. Hier geniessen wir ausgiebig Znüni, die warme Sonne und die Aussicht, auch auf mind. 20 Personen, die den Aufstieg zur Hütte von dieser Seite her in Angriff genommen haben. Sie mussten ihre Skis keinen Meter weit tragen – aber wegen den Gratübergängen mit anschliessender Abfahrt und Wiederaufstieg ist dieser Hüttenzustieg insgesamt bedeutend strenger. Wir hingegen könnens locker nehmen: Abrutschen/Queren mit den Fells zum Col de Proz. Und dann nur noch steil hinunter, fast tausend Meter, anfangs hart, am Schluss auf der Skipiste ganz weich,



gelangen wir nach Bourg-St-Bernard (1913m), am Eingang des Strassentunnels. Hier warten wir mehr als eine Stunde auf das Taxi, das uns zur Pizzeria in Orsières zurück fährt. Dank eines zufälligen Anschlusses in Martigny erreichen wir in Rekordzeit die Ostschweiz. Auch Hanspeter ist zufrieden, dass der schon lange auf der Warteliste gestandene Berg endlich von uns erreicht wurde. Danke vielmals dem versierten TL.

## Route und Profil

